

DIGITALER RUNDFUNK

Der Fachinformationsdienst für Entscheider
aus Medien | Politik | Industrie | Handel | Wissenschaft
und für Journalisten

Juli 2-2014

Interview

Digitale Dividende 2: Länder fordern Bund zum Umdenken auf

Interview mit der Thüringer Ministerpräsidentin Christine Lieberknecht (CDU)



Frau Ministerpräsidentin Lieberknecht, mit welchen Maßnahmen wollen die Länder die Bundesregierung bei deren Ziel unterstützen, bis 2018 eine flächendeckende Breitbandversorgung in Deutschland erreicht zu haben?

Lieberknecht: Thüringen hat einen eigenen 10-Punkte-Plan aufgestellt, dessen gemeinsame und zielstrebige Umsetzung durch Bund und Land eine rasche Verbesserung der Breitbandversorgung in Thüringen bewirken wird. Die Maßnahmen reichen von der konsequenten Nutzung von Synergien im Infrastrukturbereich (Stichwort: Leer-Rohre) über die Mobilisierung von Fördermitteln bis hin zur Unterstützung kommunaler Breitbandprojekte. Einzelheiten zu diesem 10-Punkte-Plan finden Ihre Leser in der „Breitbandstrategie Thüringen 2020“.

Soweit es darum geht, das vom terrestrischen Fernsehen intensiv genutzte 700-MHz-Band für funkgestützte Breitbandzugänge umzuwidmen, hat der Bund erst im Juni einen weitreichenden Einigungsvorschlag der Ministerpräsidenten überraschend abgelehnt. Diese Frage ist daher neu zwischen Bund und Ländern zu verhandeln.

Mit welchen Mitteln wollen Sie die öffentlich-rechtlichen Sender zur Zusammenarbeit bewegen, die ja die notwendigen

Frequenzen erst nach 2018 vollständig abgeben wollen?

Vor kurzem hat die ARD ihre Planung zur Umstellung des terrestrischen Fernsehens auf den neuen Standard DVB-T2 um 18 Monate beschleunigt. Danach wird das 700-MHz-Band nicht mehr bis Ende 2020 vom Rundfunk benötigt, sondern nur noch bis Mitte 2019. Ich gehe davon aus, dass auch das ZDF und die privaten Programmveranstalter auf diesen beschleunigten Zeitplan einschwenken werden. Jetzt ist erst einmal der Bund am Zug, von seiner Maximalforderung abzurücken, wonach das 700-MHz-Band schon ab Anfang 2017 vom Rundfunk geräumt werden soll. Meiner Ansicht nach ist ein Kompromiss auf der Zeitschiene, der weder das terrestrische Fernsehen noch die Breitbandversorgung gefährdet, zum Greifen nah.

Wann wird es die nächste große Frequenzversteigerung in Deutschland geben und wie hoch werden die Einnahmen voraussichtlich sein?

Es wird damit gerechnet, dass die Frequenzvergaben in den Bereichen 900 MHz ■ ■ ■

Das vollständige Interview
lesen Sie auf
www.meinungsbarometer.info

EDITORIAL

Liebe Leserinnen, liebe Leser,

Länder und Bund streiten derzeit über die Zukunft der Rundfunkfrequenzen in Deutschland. Hintergrund ist die Entscheidung der Bundesregierung, das neue terrestrische Fernsehen DVB-T2 bereits ab 2016 einzuführen. Das bringt eine Frequenzversteigerung zugunsten des Breitbandmobilfunks früher auf die Agenda als bislang geplant. Jetzt fordern die Länder den Bund in Bezug auf die sogenannte Digitale Dividende 2 zum Umdenken auf. Sie appellieren an die Bundesregierung, von ihrer Maximalforderung abzurücken, wonach bislang vom terrestrischen Fernsehen genutzte Frequenzen bereits Anfang 2017 für den Breitbandausbau geräumt werden sollen. Wie Thüringens Ministerpräsidentin Christine Lieberknecht (CDU) dem Meinungsbarometer Digitaler Rundfunk sagte, muss jetzt ein Kompromiss gefunden werden, der weder das terrestrische Fernsehen noch die Breitbandversorgung gefährdet (Seite 1).

Deutschland ist Fußballweltmeister und auch dem Meinungsbarometer Digitaler Rundfunk hat die WM in Brasilien einen großen Reichweitenzuwachs bei den Medien beschert. Grund ist das gemeinsam mit MP3-Erfinder Prof. Brandenburg erstellte Ranking der schnellsten Übertragungstechnologien für Radio und Fernsehen. Die Folge war ein großes Medienecho: Egal, ob TV, Radio, Zeitung oder Internet – deutschlandweit haben die Redaktionen das Thema vielfach aufgegriffen. Berichtet wurde nicht nur in Fachmagazinen und Spezialforen sondern auch in publizistischen Leitmedien, wie dem Stern, der FAZ, der Welt, dem Tagesspiegel oder der Wirtschaftswoche (Seite 2).

In unserer vorherigen Ausgabe hat Kolumnist Helmut G. Bauer den UKW-Digitalradio-Frequenztausch von BR Klassik und dem Jugendsender Puls als „vergebene Chance“ für eine künftige digitale Radiolandschaft bezeichnet. Inzwischen hat der BR den Frequenztausch ab 2018 offiziell beschlossen. Nun hat sich der Hörfunkdirektor des BR, Martin Wagner, in einer exklusiven Kolumne bei uns zu Wort gemeldet und erklärt, was



aus Sicht des Senders für den Frequenztausch spricht (Seite 3).

Eine erkenntnisreiche Lektüre wünscht Ihnen

Thomas Barthel

Bericht

Fußball-WM: Technologieranking inspiriert Deutschlands Redaktionen

Großes Medienecho nach Veröffentlichung im Meinungsbarometer Digitaler Rundfunk



Prof. Dr.-Ing. Dr. rer. nat. h.c. mult. Karlheinz Brandenburg



Fotolia © Ingo Bartusek

Die Fußballweltmeisterschaft hat dem Meinungsbarometer Digitaler Rundfunk einen großen Reichweitenzuwachs bei den Medien beschert. Das gemeinsam mit MP3-Erfinder Prof. Brandenburg erstellte Ranking der schnellsten Übertragungstechnologien für Radio und Fernsehen hatte ein großes Medienecho zur Folge. Ob TV, Radio, Zeitung oder Internet – deutschlandweit haben die Redaktionen das Thema vielfach aufgegriffen. Berichtet wurde nicht nur in Fachmagazinen und Spezialforen sondern auch in publizistischen Leitmedien, wie dem Stern, der FAZ, der Welt, dem Tagesspiegel oder der Wirtschaftswoche.

Sehr zufrieden mit der Resonanz ist die Mitherausgeberin des Meinungsbarometer Digitaler Rundfunk Nikola Marquardt: „Das Ergebnis hat uns bestätigt, dass der Fachinformationsdienst im 10. Jahr seines Bestehens eine große Bedeutung auch bei den Medien hat. Allerdings hat uns das Ergebnis nicht wirklich überrascht, gerade zu großen Medienereignissen, die über einen langen Zeitraum gehen, suchen Redaktionen gern nach Themen, die im Zusammenhang mit diesem Ereignis stehen. Da muss man einfach nur das richtige Thema zum richtigen Zeitpunkt setzen“, so Marquardt.

Karlheinz Brandenburg von der TU Ilmenau und Direktor des Fraunhofer-Instituts für Digitale Medientechnologie, der zusammen mit dem Fachinformationsdienst das Ranking erstellt hat, freut sich ebenso über die mediale Präsenz von rundfunktechnischen Themen, die sonst eher nicht im Fokus der allgemeinen Öffent-

lichkeit stehen. Dennoch mache das Ergebnis und auch die Reaktionen der Medien auf ein Problem aufmerksam, das immer im Blickfeld der Medientechnologie sein sollte. „Nämlich der Frage“, so Brandenburg, „wie die Kompromisse der verschiedenen technischen Parameter gewählt werden müssen, so dass Latenzen nicht das Erlebnis der Zuschauer beeinträchtigen.“

Im Vorfeld der Fußball-WM hatte das Meinungsbarometer Digitaler Rundfunk zusammen mit Karlheinz Brandenburg ein Ranking der schnellsten Übertragungstechnologien aufgestellt. Im Ergebnis war das UKW-Radio das System mit der geringsten Zeitverzögerung bei Live-Übertragungen und damit auch schneller als das neue Digitalradio DAB+. Aufgrund des systembedingten Modulationsverfahrens „COFDM“ ist der Nachfolgestandard DAB+ langsamer in der Signalausendung als das analoge Pendant.

Bei den Fernsehübertragungen konnte sich das digitale Satellitenfernsehen DVB-S nahezu gleichauf mit dem digitalen Kabel (DVB-C) gegen das terrestrische Antennenfernsehen (DVB-T) durchsetzen. Mit Abstand auf die letzten Plätze der Rangliste kamen die Internet-Streamingdienste. Sowohl beim Streaming von Bewegtbildern als auch bei reinen Tonformaten sorgte die Pufferung des Signales grundsätzlich für einen Rückstand von mehreren Sekunden und damit zur größten Gesamtverzögerung aller untersuchten Systeme. ■

Anzeige

30 Jahre VBL

Die ganze Vielfalt Bayerns



www.v-b-l.de

Kolumne

„Der UKW-Digital-Transit als Rezept gegen den drohenden Generationenabriss“

Kolumne von Martin Wagner, Hörfunkdirektor des Bayerischen Rundfunks



Öffentlich-rechtliche wie private Rundfunkanbieter stehen vor einer großen, gemeinsamen Herausforderung: Sie müssen sich grundsätzlich überlegen, wie die Zukunft des Radios aussehen soll, um den bevorstehenden Medienumbruch erfolgreich zu meistern und ihr Angebot, qualitativ hochwertige, öffentlich-rechtliche und private Hörfunkprogramme, zukunftsfähig aufzustellen. Die Grundsatzfrage lautet: Welche digitale Technologie ist am besten geeignet, die Bürgerinnen und Bürger in allen Teilen des Freistaats auch in Zukunft mit einer größtmöglichen Vielzahl an Hörfunkprogrammen zu versorgen?

Wir sind überzeugt: Dem Digitalradio gehört die Zukunft. Nur mit einem weiteren Ausbau von DAB+ erhalten die Hörerinnen und Hörer in Bayern auf viele Jahre ein äußerst verlässliches, leistungsfähiges, bezahlbares und barrierefreies Digitalradio-Netz – für den Empfang öffentlich-rechtlicher wie privater Radioprogramme. Hier geht es um mehr als einen technologischen Paradigmenwechsel. UKW hat nur noch eine begrenzte Zukunft. Und der Hörfunk wird keine analoge Insel in einer digitalen Welt bleiben können. Deshalb treiben wir den Netzausbau von DAB+ genauso entschieden voran, wie die Aufklärung über digitale Empfangsmöglichkeiten.

Insgesamt errichtet der Bayerische Rundfunk bis Ende 2015 zu den bereits bestehenden 22 zusätzlich 21 neue DAB+ Senderstandorte. Im Jahr 2016 wird die digital-terrestrische Abdeckung 97,3 Prozent der Einwohner Bayerns erreichen (zum Vergleich: BR-Klassik liegt aktuell bei 95,7 Prozent). Auf den Autobahnen wird der Digitalradio-Empfang schon im Jahr 2015 rund 99 Prozent erreichen und damit deutlich besser sein als über UKW mit 96,9 Prozent.

Mit dem Ausbau von DAB+ wird der BR seinem Auftrag gerecht, digitales Antennenradio für möglichst jedermann günstig verfügbar zu machen.

Und es gibt einen weiteren, wichtigen Aspekt für uns als öffentlich-rechtliches Medienunternehmen: Es gilt, unsere Angebote vor nicht kalkulierbaren Interessen Dritter zu schützen. Deshalb können das Internet, wo Provider für die Weiterleitung kassieren, oder das teure Mobilfunknetz als Empfangswege aus unserer Sicht nur Zusatzangebote bleiben. Der Empfang über das digitale Antennenradio DAB+ hingegen muss nicht extra bezahlt ■ ■ ■

Die vollständige Kolumne lesen Sie auf www.meinungsbarometer.info

DAB+ Autoreport



Nikola Marquardt, Mitherausgeberin des Fachinformationsdienstes Meinungsbarometer Digitaler Rundfunk

**JETZT DEN GROSSEN
DAB+ AUTOREPORT
DEUTSCHLAND BESTELLEN!**

Drei Jahre nach dem Start von Digitalradio kommt der DAB+ Autoreport Deutschland – die erste umfassende Branchenumfrage zu DAB+ Strategien aller relevanten PKW-Automarken – auf den deutschen Markt. Die Umfrage verdeutlicht, wie die Automobilbranche in Deutschland tatsächlich aufgestellt ist. Der DAB+ Autoreport ist somit ein wichtiges Instrument für Politik, Wirtschaft und Medien für die jetzt anstehenden Entscheidungen zur weiteren Einführung von Digitalradio. In qualitativen und quantitativen Interviews wurden die Entscheider aller in Deutschland relevanten Automarken befragt. Aufgeschlüsselt nach Marken berichtet der DAB+ Autoreport über den Ausstattungsgrad mit DAB+ Empfängern, über Kundeninteresse, Verkaufserfolge und Prognosen. Er blickt voraus auf die noch in diesem Jahr geplanten Marketingmaßnahmen der einzelnen Marken. Er macht aber auch deutlich, wo noch dringender Nachholbedarf besteht und welche Unterstützung sich die Marken wünschen. Darüber hinaus verrät der Report, unter welchen Voraussetzungen die einzelnen Automobilmarken ihr Engagement bei DAB+ beginnen bzw. verstärken würden. Der große DAB+ Autoreport Deutschland erscheint im 3. Quartal 2014 als gedruckte Ausgabe. Er umfasst ca. 80 Seiten und ist angereichert mit vielen aufschlussreichen Grafiken und Bildern.

Bereits jetzt können Sie Ihr Firmenpaket vorbestellen.

[zur Bestellung](#)

Anzeige

Dual
80 years of innovation

**RETRO-DESIGN DIGITALRADIO
MIT BLUETOOTH UND STARKEM SOUND**

DAB+ DIGITALRADIO // BLUETOOTH // 2 X 10W RMS

JETZT ERHÄLTICH BEI **CONRAD**

Bluetooth DIGITALRADIO



UVP: 229,99 €

Bericht

Digitalradio in Bayern – Staatsregierung übt scharfe Kritik am aktuellen Stand

Zukunft der Gattung Radio stehe auf dem Spiel, unbedingt mehr Engagement nötig



Wolfgang Werres, Geschäftsführer der TNS Infratest, präsentiert die Ergebnisse der Funkanalyse Bayern auf den Lokalrundfunktagen Nürnberg

Deutschlands Digitalradio-Vorreiter Bayern hat mit den Ergebnissen der „Funkanalyse Bayern 2014“ für politischen Unmut gesorgt. Kritische Töne kommen vor allem aus dem Bayerischen Staatsministerium für Wirtschaft und Medien, Energie und Technologie. Wie ein Sprecher des Ministeriums dem Meinungsbarometer Digitaler Rundfunk sagte, ist der Prozentsatz von 8,6 Prozent der bayerischen Haushalte, die ein DAB+ Empfangsgerät besitzen und nutzen, unbefriedigend, auch wenn sich der Anteil damit um knapp 15 Prozent gegenüber dem Vorjahr erhöht hat. In diesem Zusammenhang fordert die bayerische Landespolitik die Digitalradio-Protagonisten auf, die Anstrengungen zu intensivieren, um die Akzeptanz beim Hörer und damit die Nachfrage und Verbreitung zu erhöhen, „wenn DAB+ zu dem digitalen Radiostandard in Deutschland und Europa werden soll“. Nach Aussagen des Ministeriums wird daher im Herbst eine maßgebliche Veranstaltung zum Thema Digitalradio in der bayerischen Vertretung in Brüssel stattfinden, an der auch der BR-Intendant Ulrich Wilhelm teilnehmen wird. Wie der Sprecher des Bayerischen Staatsministeriums betont, „wird das Medium Radio in der heutigen Form keine Zukunft haben, wenn wir nicht die Digitalisierung der Radioverbreitung schaffen“.

Nach Ansicht des Präsidenten der Bayerischen Landeszentrale für neue Medien (BLM) Siegfried Schneider bedeuten die aktuellen Zahlen aus Bayern noch keinesfalls den Durchbruch für DAB+ im Freistaat. Wie Schneider dem Meinungsbarometer Digitaler Rundfunk weiter sagte, zeige aber die Tatsache, dass deutlich mehr als 300.000 Hörer täglich in Bayern ein Digitalradio-Programm einschalten und dass mittlerweile rund 10 Prozent der Bevölkerung (ab 14 Jahre) über die Möglichkeit verfügen, ein Digitalradio-Gerät zu Hause oder im Auto zu nutzen, dass die Entwicklung von Digitalradio in Bayern im bundesweiten Vergleich sehr gut verläuft. So lag die DAB+ Ausstattungsquote in Bayern 2012 noch bei 7,7 Prozent.

Mit Blick auf das lokale Radio in Bayern betonte Willi Schreiner, 1. Vorsitzender vom Verband Bayerischer Lokalrundfunk (VBL), dass DAB+ derzeit nur ein Thema in den Gebieten ist, in denen auch DAB+ Programme regional verbreitet werden. Deshalb ist es nach Aussagen Schreiners im Meinungsbarometer Digitaler Rundfunk derzeit für

Den vollständigen Beitrag lesen Sie auf www.meinungsbarometer.info

INTERVIEW



Willi Schreiner, 1. Vorsitzender des VBL – Interview auf www.meinungsbarometer.info



Siegfried Schneider, Präsident der BLM

Anzeige

ERLEBEN SIE UNSERE PROGRAMME IN NEUER QUALITÄT IM DIGITALRADIO.

WWW.DIGITALRADIO.DE

Deutschlandradio

Deutschlandfunk | Deutschlandradio Kultur | DRadio Wissen

Anzeige

Branchenporträts

Radio Schlagerparadies



...die ganze Welt des deutschen Schlagers. Gute Laune zum Zuhören und Mitsingen. Von deutschen Oldies über Schlagerklassiker bis hin zu aktuellen Melodien. Das 24-Stunden-Programm wird gespickt mit aktuellen Nachrichten, interessanten redaktionellen Beiträgen und bunten Neuigkeiten aus der Schlagerwelt. Es sendet bundesweit über DAB+, Internet, ASTRA-Satellit und in einigen Bundesländern über Breitbandkabel.

Kontakt für Medienanfragen
Franz Grosse
E-Mail: franz.grosse@schlagerparadies.de
www.schlagerparadies.de



radio SAW / ROCKLAND



Die VMG Mediengruppe produziert mit radio SAW den reichweitenstärksten privaten Radiosender im Osten und mit ROCKLAND Deutschlands 1. Programm im Regelbetrieb von Digital Radio. Beide Programme sind über UKW, DAB+ und im Internet zu empfangen.

Kontakt für Medienanfragen
Jens Kerner, Leiter Unternehmenskommunikation
E-Mail: JKerner@radiosaw.de
www.radiosaw.de, www.rockland.fm



Pure – Imagination Technologies GmbH



Pure ist der weltweit führende Hersteller von Wireless-Musik- und Radiosystemen, der weltweit führende Digitalradiolieferant und der Hersteller des Evoke-1S, des beliebtesten Digitalradios der Welt.

Kontakt für Medienanfragen
Pia Fauerbach
E-Mail: Pia.Fauerbach@pure.com
www.pure.com/de



Digitalradio – Repeater für den Fachhandel



Bislang konnte es im Verkaufsraum von Fachmärkten vorkommen, dass der Digitalradio-Empfang auf Grund der bautechnischer Gegebenheiten nicht möglich war. Jetzt gib es für den Fachhandel eine technisch und wirtschaftlich einheitliche Empfangs-Lösung. Alle Infos rund um Nutzung, Installation und Genehmigung eines Digitalradio-Repeater gibt es bei der Repeaterstelle.

Kontakt für Händleranfragen
E-Mail: repeater@digitalradio.de
www.digitalradio.de/repeater



Radio Horeb



Radio Horeb ist ein privater, christlicher und rein spenden-finanzierter Radiosender. Unser 24-Stunden-Programm ist deutschlandweit über DAB+ zu empfangen. Seit fast 20 Jahren ist es unser Anliegen, die Freude am Glauben und an der Botschaft Christi hörbar zu machen.

Kontakt für Medienanfragen
Sabine Römer, Leiterin PR/Öffentlichkeitsarbeit
E-Mail: sabine.roemer@radiohoreb.de
www.horeb.org



ERF Medien



ERF Medien produziert Fernsehsendungen und -beiträge, zwei Radioprogramme und unterhält 15 Internetangebote.

Das Leitbild: „Wir möchten nichts lieber, als dass Menschen Gott kennen lernen und er ihr Leben verändert. Dafür suchen wir die besten medialen Möglichkeiten.“

Kontakt für Medienanfragen
Michael vom Ende, Pressesprecher
E-Mail: presse@erf.de
www.erf.de



Funkhaus Halle

(89.0 RTL & Radio Brocken)



Das Funkhaus Halle produziert zwei überregionale Programme, die zusammen fast 2 Millionen Hörer pro Tag erreichen. 89.0 RTL und Radio Brocken sind zu empfangen auf UKW, im Web, per App und im Digitalradio DAB+.

Kontakt für Medienanfragen
André Gierke, Leiter Unternehmenskommunikation
E-Mail: Andre.Gierke@funkhaus-halle.de
www.radiobrocken.de; www.89.0rtl.de



... und hier könnte Ihr Branchenporträt stehen !

IMPRESSUM

Herausgeber

Barthel Marquardt GbR
Ludwig-Erhard-Straße 51
04103 Leipzig
Tel: 0341-24664390
E-Mail: marquardt@meinungsbarometer.info
www.meinungsbarometer.info

V.i.S.d.P.

Dipl.-Journ. Nikola Marquardt

Idee, Konzept, Projektleitung

Dipl.-Journ. Thomas Barthel

Redaktionsbüro

Barthel Marquardt

Autoren dieser Ausgabe

Thomas Barthel, Alexander Hiller, Martin Wagner

Fotos

Seite 1: Thüringer Staatskanzlei
Seite 2: Fraunhofer IDMT;
Foto: Ingo Bartschek
Seite 3: BR/Markus Konvalin; Redaktion
Seite 4: Lokalrundfunktag/Bayerische Medien-Servicegesellschaft mbH; DRD; BLM

Layout

frischezelle, vernetzt kreativ

Meinungsbarometer Digitaler Rundfunk

begründet vom Digital Radio Mitteldeutschland e. V.
www.dr-m.info

Anmeldung und Archiv

Das Meinungsbarometer Digitaler Rundfunk kann über jahner@meinungsbarometer.info bezogen werden.

Redaktionsschluss: 25.07.2014

Der Inhalt dieses Meinungsbarometers darf nicht ohne schriftliche Erlaubnis der Redaktion vervielfältigt und verbreitet werden. Das Meinungsbarometer wurde mit größtmöglicher Sorgfalt zusammengestellt. Trotzdem können wir für die enthaltenen Informationen keine Garantie übernehmen. Die Redaktion schließt jegliche Haftung für Schäden aus, die aus der Nutzung von Informationen dieses Meinungsbarometers entstehen können.

Sie sind im Bereich der Digitalisierung des Rundfunks aktiv?

Sie haben neue Produkte und Unternehmensinfos? Hier werden Informationen auf den Punkt gebracht.

Mit Firmenporträt, Logo und Kontaktdaten. Möchten Sie Ihre Unternehmensdaten auch hier veröffentlichen?

Dann lassen Sie sich ein Angebot erstellen und schreiben Sie an kontakt@barthelmarquardt.de.

kontakt@barthelmarquardt.de